**Monatsspruch für Oktober: „Die Güte des Herrn ist`s, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.“**

Dieser Monatsspruch aus den Klageliedern 3,22 bis 23 für Oktober ist wunderschön. Er stammt aus den Klageliedern, in denen viel geklagt wird.

Mir hat ein Freund einmal gesagt. „Es gibt einen Unterschied zwischen Klagen und Jammern. Beim Jammern kommt kein Prozess in Gang.“ Beim Klagen, so wie in den Klageliedern, in den Psalmen, im Buch Hiob, bei Jesus kommt ein Prozess in Gang. **Er führt dazu, dass die Klagen wieder zu Gott zurückführen.**

Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner wissen dies zum Teil. Viele von Ihnen sagen auf Schwäbisch: „Mer muss es hald nemma wi`s kommt.“ Oder wenn ich Sie frage: „Was gibt´s Neues?“ antworten Sie: „mir hend gnuag am Alda.“

Und doch finde ich: manchmal muss es auch sein, dass man jammert, dass man seine Probleme abladen kann. Dann geht es einem hinterher wieder besser.

So ein Zusammenleben und Arbeiten im Heim ist alles andere als einfach: schlechte Bezahlung, hohe Krankenstände, viel Personalwechsel, hoher Zeitdruck, Hektik und, und und…Da muss man sich auch manchmal an der richtigen Stelle – entschuldigen Sie den Ausdruck - „auskotzen“ können. Bei mir können und dürfen Sie das tun! Bei manchen Menschen können wir dies manchmal. Bei Gott und Jesus können wir dies immer. Sie hören uns, wenn wir beten. Sie sehen, wie es uns geht. Sie sind immer für uns da, Tag und Nacht, in guten wie in schlechten Zeiten.

„Die Güte des Herrn ist `s, dass wir nicht gar aus sind.“ Ja, mögen wir immer wieder neu erkennen und neu spüren, dass trotz aller Probleme auf der Welt, trotz aller Kriege, trotz aller Probleme in Politik und Kirche, trotz aller eigenen Probleme Gottes Güte es ist, auf die wir unser Leben aufbauen können. Sie ist der Fels in der Brandung. Sie ist der Anker. Sie ist der Leuchtturm, der uns den Weg weist.

„…seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende…“ Die gute Nachricht übersetzt: „Denn seine Liebe hört niemals auf.“ Ich finde, Barmherzigkeit ist etwas Anderes als Liebe. Sie meint, Gott hat Erbarmen, Gott hat Mitgefühl mit uns Menschen. Dieses Erbarmen, dieses Mitgefühl möge in unser Herz eindringen wie ein unendlich kostbares Geschenk. Die Mystiker wussten und wissen es, Gott wohnt im Herzen der Menschen. Diese Barmherzigkeit ist alle Morgen neu. Wie wunderbar, wie schön, wie tröstlich ist dies!

„… und deine Treue ist groß.“

Ich schließe mit den Strophen 1-3 und 6 aus dem ev. Gesangbuch EG 616, die Gottes Treue besingen und wünsche Ihnen allen, dass Sie Gottes Güte, Gottes Barmherzigkeit, Gottes Treue immer wieder neu in Ihrem Leben entdecken können!

Gott ist getreu. Sein Herz, sein Vaterherz ist voller Redlichkeit. Gott ist getreu bei Wohlsein und bei Schmerz, in gut und böser Zeit. Weicht Berge weicht! Fallt hin, ihr Hügel. Mein Glaubenspfund hat dieses Siegel; Gott ist getreu.

Gott ist getreu. Er tut, was er verheißt; er hält, was er verspricht. Wenn mir sein Wort den Weg zum Leben weist, so gleit und irr ich nicht. Gott ist kein Mensch, er kann nicht lügen, sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen. Gott ist getreu.

Gott ist getreu. Vergiss, o Seel, es nicht, wie zärtlich treu Gott ist. Gott treu zu sein, sei deine frohe Pflicht, solang du denkst und bist. Halt fest an Gott, sei treu im Glauben; lass dir den starken Trost nicht rauben: Gott ist getreu.

Birgit Enders